

# Nordamerika 8

Renate und Horst Pritz

## USA – Bryce Canyon bis Dodge City/Kansas

Auszug aus dem Tagebuch



*Vollmond im Monument Valley*

04.09. - In Escalante wollen wir Brot kaufen. Finden in dem kleinen Laden nur Chips usw., fragen nach Brot. Es steckt noch im Eiskühlschrank vor der Ladentür. Sonntagmorgen, im Ort nichts los. Fahren weiter Richtung Bryce Canyon, der erste Camping ist voll. Es ist langes Wochenende, am Montag ist Feiertag. Beim Kodachrom Statepark haben wir Glück. Als Horst in der Info ist gibt eine Frau gerade ihren Platz zurück, wir bekommen den Stellplatz. Er kostet 19 \$ aber der Camping gefällt uns gut. Stellplätze auf Teer, dazwischen die Sitzgarnitur und Wacholder und Büsche. Kein direkter Kontakt mit dem Nachbar. Später merke ich noch, dass es heiße Duschen gibt. Am Abend schöne Lichtstimmung mit kleinem Mond. Schlendern über den Platz, bei vielen Plätzen lodert das Feuer, Kinder spielen und drehen mit dem Rad ihre Runden. Ein Duft von Grillfleisch hängt in der Luft.

05.09. - Am Morgen draussen 9°. Wir plaudern mit einer Familie aus der Münchner Gegend, sie sind mit 3 Kindern unterwegs. Sie bezahlen für 3 Wochen ca. 4000 Euro Leihgebühr für ein großes Wohnmobil. Das liegt schon nahe an dem Betrag den wir für Hin- und Rückverschiffung bezahlen. Dann sind wir schnell im Bryce Canyon. Heute ist Feiertag. Die Besucherinfo ist voll. Wir fahren zu den Aussichtspunkten, aber die ersten zwei Parkplätze sind wegen Überfüllung gesperrt. Wir drehen um, fahren raus aus dem Park und suchen uns einen Platz für die Nacht. Morgen werden wir unser Glück wieder versuchen, dann ist Werktag und die Menschenmassen wahrscheinlich weg. Wir fahren eine Wellblechpiste und finden Abseits einen freien

Stellplatz auf BLM (Büro of Landmanagement) Land, umgeben vom vielen Nadelbäumen. Es ist windig, im Schatten kalt. Sind auf 2255 M Höhe.

06.09. - 1 Grad draussen. Besuchen wieder die Visiter Info, heute sind weniger Menschen da. Aber Horst bekommt trotzdem mit unserem Notebook keine Verbindung, deshalb buchen wir mit dem Smartphon unsere Rückflüge. Jetzt ist alles gebucht. Wir verschiffen den Iveco ab Halifax, am 20.10. muss er im Hafen sein und wir fliegen am selben Tag abends Richtung Deutschland. Wir wollten ja ursprünglich auf der Baja California überwintern und dann langsam durch die USA hoch fahren, aber wir stellen fest, dass uns Amerika zu ähnlich zu Europa und alles zu organisiert ist. Die Landschaften sind faszinierend und die Leute nett, aber irgendwie fehlt uns das Andersartige aus Afrika oder Asien.



Wir Treffen auf ein deutsches Paar mit Dodge mit Tischer-Aufbau, Manfred erzählt ausführlich von seinen Erlebnissen. Dann fahren wir die verschiedenen Besichtigungspunkte ab. Die Farbtöne, die Canyons, einfach unbeschreiblich. Es sind immer noch viele Besucher im Park. Treffen später noch Schweizer im T3-VW-Bus, sie kommen von Südamerika. Er meint, falls man für den VW Ersatzteile braucht, das sei in den USA kein Problem, es fahren auch unglaublich viele T3 herum.

Bei der Weiterfahrt nach dem Park immer wieder rote Felsen, Schluchten, Grün. Fast neben der Straße am Ortsrand ein Schießstand, einige Männer stehen herum. Kommen an einer deutschen Bäckerei vorbei, kaufen natürlich ein. Wir erstehen aber nur ein Kürbisbrot, ca. 750 g für ca. 7\$ (mit 20% Rabatt). Die kleinen Teile, wie Donauwelle oder Apfeltasche kosten ca. 5 \$. Wir freuen uns auf ein Butterbrot, es schmeckt uns und ist für uns die größte Delikatesse. Übernachten bei Sanddünen, roter Sand, niedere Bäume, Blumen, Spuren von Echsen und Mäusen. Es ist sehr ruhig. Ein sehr schöner Platz.

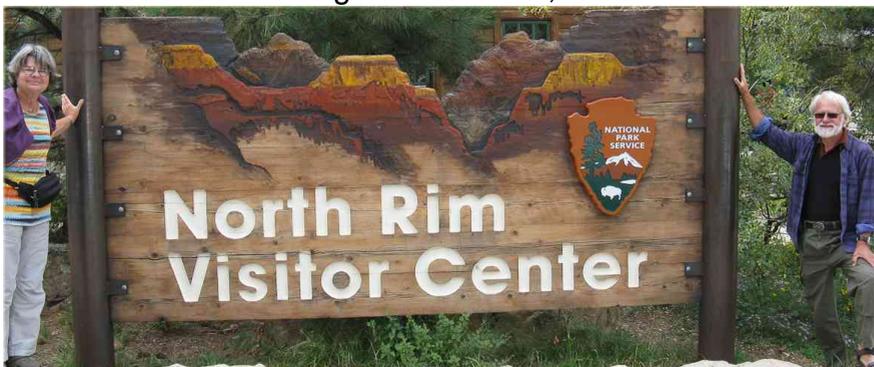
07.09. - Am Morgen haben wir 9 °. Fahren nach Kanab, finden einen gut sortierten Supermarkt. Der Ort ist sehr weitläufig, zuerst dachten wir er ist etwas herunter gekommen, aber dann kommt erst das sogen. Zentrum mit fescen Häusern und öffentlichen Gebäuden. Es gibt auch ein Schwimmbad und einen großen Spielplatz.

Wir kaufen für über 50 \$ ein und bekommen dann an der zugehörigen Tankstelle Rabatt. Später sehen wir bei der Texaco eine Entsorgungsstelle und füllen den Zusatztank auf. Und plötzlich sind wir in Arizona, wir müssen wieder die Uhr wieder umstellen. Der Himmel ist heute teilweise wolkenbedeckt. In der Ferne Rauchwolken und viel Sand in der Luft.

Fahren zum Grand Canyon, North Rim. Bei der Anfahrt ist die Straße von hohen Bäumen (Pinien und Aspen) gesäumt, unter abgebrannten Bäumen wächst schon wieder dichtes Laubzeug nach, später glauben wir, wir fahren am Almwiesen vorbei. Schlendern durch die Info und fahren dann zum großen Parkplatz bei der Grand Canyon Lodge.



Schlendern umher, es gibt viele tolle Aussichtspunkte. Die schmalen Wege sind ohne Geländer! Viele Besucher, auch Menschen die mit dem Reisebus unterwegs sind. Stärken uns dann auf der Terrasse der Lodge, andere haben sich im Imbiss Pizza oder ein Sandwich gekauft und verspeisen es hier. Die Lodge ist sehr edel eingerichtet, im großen Saal riesige Fenster auf den Canyon, die Gäste sitzen auf alterwürdigen Ledersofas. Kleine Lifte für die Menschen mit Schwierigkeiten beim Treppensteigen. Besuchen natürlich auch den Andenkenladen. Dieser hat sehr schöne Sachen. Horst gefällt sein Hut, leider haben sie für seinen kleinen Kopf nicht



das Passende. Es gibt schönen Silberschmuck der Indianer, Keramik und Bilder. Drei Weihnachtsbäume mit verschiedenem Schmuck. Zum Spaß erkläre ich Horst, diese Lodge wäre das Richtige um den

60. Hochzeitstag zu feiern (alles seniorenrecht). Beim Starten am Parkplatz stösst der Iveco wieder dichte Rauchwolken aus, wahrscheinlich liegt es am Diesel, den wir heute getankt haben.

08.09. - Am Morgen goldenes Licht in den hohen Pinien. Der Camping am Jacob Lake ist angenehm, 10 ° am Morgen. Am Morgen ist das Feuer schon fast neben der Straße. Einzelne Baumstümpfe rauchen, aber nicht bedrohlich, keine Feuerwehr. Smoke liegt über dem ganzen Tal, aber nicht nur vom Feuer, sondern auch von den Großstädten in weiter Ferne. Finden gute Supermärkte in den kleinen Orten und ergänzen die Vorräte, man weiß nie was passiert. Wir fahren in den Zion Nationalpark. Wir haben zuerst überlegt, ob wir erst Morgen sehr früh in den Park fahren, aber plötzlich waren wir am Eingang. Werden vermessen, ob wir durch den Tunnel passen, bekommen einen Zettel für die Windschutzscheibe für freie Fahrt. Dann auf schmaler, kurviger Straße durch die Schluchten. Tolle Felsen, kein Platz, alles kleinen Buchten sind zugeparkt. Wir können kein Foto machen. Ein kleiner Stau vor dem Tunnel, er ist schmal, zwei Reisebusse oder große Wohnmobile kommen nicht aneinander vorbei. Es ist sehr dunkel und kurvig. Landen bei der Visitor Info, die wir nach einigem Suchen auch finden. Ein großer Parkplatz, Läden, Lokale, viele Menschen. Ein schöner Park bei der Info. Die Campingplätze voll, die Parkplätze voll. Wenn wir den Shuttle Bus benutzen wollen, müssen wir in der Ortschaft einen Platz suchen. Wir haben Frust und wollen nur noch weg. Wir fahren einfach weiter, können für Horst neue Crocs kaufen und sind auf der Straße Richtung Westen. Am großen Parkplatz waren plötzlich andere Pflanzen, Palmen, Kakteen, Akazien usw.. Nach dem Labor Day sollen die Ferien vorbei sein, aber es sind immer noch Menschenmassen unterwegs, die Campingplätze voll. In St. George finden wir die Camping World, kaufen für die Wolfi die Ersatzteile und schauen uns um. Aber für unseren Iveco finden wir nichts. Kommen über die Grenze nach Arizona und die Landschaft ändert sich plötzlich. Waren bisher die Berghänge mit Bäumen bewachsen wird es hier kahl und braun. Kakteen, Joshua Tree. Der HWY ist gut befahren, St. Georg ist ein riesiger Ort, wir sehen ein Hinweisschild zur Recreation und fahren ihm nach. Ein kleiner Camping am Hügel, die Plätze groß, lockerer Bewuchs. Ein angenehmer Wind bläst über die Hügel, im Iveco 38°, es dauert lange bis der Aufbau etwas abkühlt.

09.09.

Am Morgen 24° und strahlend blauer Himmel. Es wird heiß bei 20 % Luftfeuchtigkeit. Wir verbringen den Tag mit Trödeln, d.h. Horst mit Abschmieren, etwas Putzen und Essen. Dank der Einkäufe können wir hier das Wochenende verbringen, vielleicht sind dann weniger Menschen in Las Vegas. Haben Leckereien wie Erdbeeren mit Joghurt, Schweinefilet und drei Sorten Scheiben-Käse. Guter Käse ist nicht bezahlbar, Fleisch gibt es meist nur in Scheiben. Nur hier in dieser Gegend sind auch mal größere Bratenstücke in der Kühlung. Es gibt hier auch auffallend viel Schweinefleisch. Sie können die Sau nicht nur mit Speck und Schinken züchten, der Rest muss auch verarbeitet werden. In den USA finden wir nur etwas billig - den Treibstoff. Die Lebensmittelpreise sind hoch, die Eintritte ebenfalls. Ohne den Nationalparkpass kostet der Eintritt pro Auto und Park 30 \$.

10.09. - Keine Änderung. Die Sonne brennt unbarmherzig, im Iveco weit über 30 Grad und es kühlt am Abend sehr langsam ab. Ich habe Brot getoastet und deshalb ist ein kleines Hörnchen ganz nervös, es schleicht um unsere Leiter und möchte gerne in das Schatzkistlein. Aber wenn wir uns bewegen läuft es weg. Horst nimmt die Leiter ab und alle haben Frieden. Lernen Rita und Peter kennen, sie sind aus der Gegend von München. Wir plaudern lange am Abend und beobachten den

Sternenhimmel, der Mond ist halb und bei diesem wolkenlosen Himmel überstrahlt er schon etwas die Sterne.

11.09. - Fahren am Morgen weiter. Haben uns mit Rita und Peter am Lake Meade verabredet. Aber die Gegend um den See ist so trostlos, wir schauen uns zwei Campingplätze an, auf einigen sind einige Oleanderbüsche, aber weil der See laufend schrumpft ist die Landschaft einfach hässlich. Der Camping sollte 20 \$ kosten. Einfach in der Gegend stehen ist auch nicht schön, kein Busch, kein Baum, nur flaches Land.



Wir fahren weiter und sind am Spätnachmittag in Las Vegas. Wir sehen einen KOA-Camping und bekommen einen Platz, pro Nacht 22 \$, der Platz mit Palmen und Oleander, ein Pool, Duschen usw. es gefällt uns. Studieren die Reiseführer und lüften den Iveco, damit er etwas auskühlt. Unser Nachbar kommt auf einen Plausch. Die Beiden haben einen Kastenwagen mit Miniausstattung aber modischer Bemalung gemietet. Es ist ihr letzter Tag im Camper und deshalb fällt für uns noch einiges ab wie z.B. Küchenrolle, Toilettenpapier, Gewürze. Haben Internet-Zugang und legen uns später noch in den Pool. Es ist angenehm wenn die Wärme langsam weicht, ein junger Mann spielt auf seiner Gitarre. Wir setzen uns dann vor den Iveco, schauen wo der leise Windhauch am besten an unsere Haut kommt und genießen den Abend.



12.09. - Fahren um 10 Uhr mit dem kostenlosen Shuttlebus in das Casinogelände. Schauen neugierig aus dem Bus, damit uns nichts auskommt. Dann schlendern wir durch die Hotelgarage, wo der Bus hält, ins Hotel und schon sind wir in den Räumen mit den Spielautomaten. Da Montag ist sind hauptsächlich Rentner an den

Maschinen. Sie dürfen hier rauchen und vertreiben sich die Zeit. Manche haben einen kleinen Elektorollstuhl gemietet, damit können sie durch große Bereiche rollen, andere haben ihr Sauerstoffgerät dabei. Wir schlendern durch die Hallen von Caesars Forum, es sind tolle Gebäude, riesige Treppenhäuser mit tollen Gemälden an den Decken, eine geschwungene Rolltreppe, Läden mit edlen Namen. Wir kommen aus dem Staunen nicht heraus.



Sind plötzlich in Italien. An einem See mit Gladiatoren und Herrschern. Der Himmel in zartem Blau sieht fast echt aus. Dann in Venetian & the Palazzo. Hier kann man sich auf schmalen Kanälen mit Gondeln fahren lassen, der Markusplatz ist sehr getreu nachgebildet, selbst das Glockengeläut fehlt nicht. Wir suchen uns anschließend das Mirage, leider ist der ScenicGarden schon geschlossen. Wir trinken etwas und ruhen die Füße aus, dann wird es langsam duster und immer schöner, je dunkler es wird. Auf den Straßen wird es immer voller und wir fahren um 20 Uhr wieder zurück. Müde strecken wir unsere Körper in den Pool und kühlen uns und unsere warm gelaufenen Füße.



13.09. - Heute sind wir früh unterwegs, dann ist der HWY noch nicht so voll. Neben der Straße roter Schotter, bepflanzt mit Kakteen und Palmen. Es dauert bis wir die Region verlassen. Berge beidseits der Straße, wir fahren über die Brücke beim Hoover Damm. Viele Strommasten in der Landschaft. Ein sehr starker Wind weht, Hinweise, windempfindliche Fahrzeuge sollen die linke Fahrspur nehmen. Vielleicht könnte man mit Windgeneratoren einen Teil des Stroms für Las Vegas erzeugen. Die Landschaft wird wüstig, Kakteen, Yoshua Tree.



In Kingman beginnt ein Abschnitt der historischen Route 66. Wir gehen in die Info und in zwei Museen. Im ersten Infos zum HWY, der Entstehung mit alten Fotos. Wie Menschen aus Not Richtung Kalifornien mit Kind und Kegel (und Oma) gefahren sind. Dort wurden sie aber teilweise nicht aufgenommen und mussten wieder zurück. Alte Läden entlang der Straße dargestellt und auch eine Zahnarztpraxis. Aber auch die ersten Elektroautos aus der Zeit

zwischen 1910 und den 60er Jahren. Manche sehen aus wie Golfwagerl u.a. ein schnittiger Rennwagen, eine Studie einer Universität und ein elektrischer Rollstuhl. Im nächsten Museum ging es hauptsächlich um die Geschichte der Gegend. Mit Hinweisen auf die Indianerkultur, das Minenwesen mit dem Abbau von Türkisen, ein alter Eisenbahnwagen und alte Kleider und Tafelsilber. Die verschiedenen Arten von Stacheldraht, für Weidezäune. Was halt so in einem Heimatmuseum ausgestellt wird. Wir haben den Eindruck dass einige Senioren hier einige Stunden mit leichten Arbeiten und viel Plaudern verbringen.



Bei der Weiterfahrt kaum Häuser oder Landwirtschaft. Aber im Laufe des Tages ändert sich die Landschaft wieder. Wir kommen auf über 2000 m Höhe, wieder in die

Region vom Grand Canyon. Hier Pinienwald und Kühle, ein kleiner Regenschauer. Den ganzen Tag Dunst am Himmel und später graue Wolken, manchmal hohe Sandfahnen in der Landschaft.

Finden in einem Wäldchen bei Flagstaff einen Übernachtungsplatz. Haben wieder die Uhr umgestellt und jetzt ist um 19 Uhr schon finster. Die Gegend einfach nur trostlos. Horst meint er kann verstehen warum den Amerikanern manche Orte in Deutschland so gut gefallen, wie z.B. Heidelberg.

14.09. - Der Platz gefällt uns. Die Sonne scheint wieder. Wir fahren nach Flagstaff, zum Walmart, hier habe ich gestern einen Waschsalon gesehen. Wir haben zwei große Taschen schmutzige Wäsche. Der Frau an der Theke gefällt unser Auto und sie ist gleich sehr hilfsbereit. Sie meint eine große und eine kleine Waschmaschine reichen. Die Geräte sind sehr neu und alles sauber. Zum Trocknen reicht ein Gerät. Mit 5 \$ und ca. 1 ½ Std. ist alles erledigt. Wir kaufen bei Walmart noch Obst und Brot und fahren wieder ins Wäldchen. Einige Teile müssen noch nachtrocknen. Wir hängen eine Wäscheleine zwischen die Bäume, keiner stört sich daran. Von den anderen Wohnmobilen sehen wir keine Menschen. Bei einem stehen Zimmerpflanzen vor der Türe. Der Tag vergeht mit Planen, Lesen und Kochen. Die Hörnchen schauen uns neugierig zu und manchmal glauben wir, sie möchten auch in das Innere des blau/grauen Ungetüms springen. Es weht den ganzen Tag ein kräftiger Wind, Staub liegt in der Luft. Die Vögel sitzen neben uns am Baum, sie lassen sich nicht stören. Am Abend kühlt es merklich ab.

15.09. - Sonne, 4 ° am Morgen. Unser Motto die nächste Zeit, „Go East“. Wir kommen an Solarparks vorbei, auf manchen Dächern Solar, kleine Windgeneratoren bei Häusern. Sind auf einer Hochebene, Wacholder, Pinien, grüne Büschel, später gelbes Gras, in der Ferne Bergketten, die Sicht diesig. Fahren auf der 89 Richtung NO, bei Cameron ändert sich die Straße, ein Mittelstreifen, Straßenbeleuchtung, eine große Chevron Tankstelle mit riesigem Parkplatz und Schnellimbiss. Hier könnte man auch gut übernachten und es gibt eine Entsorgungsstation.

Während wir Pause machen fahren auf der Schnellstraße interessante Boote vorbei, riesige Wohnmobile, Motorradkolonnen und der Verkehr nimmt deutlich zu, obwohl das Wochenende noch nicht vor der Tür steht. Vieles rollt Richtung Lake Powell. Horst meint die Amerikaner sind eine riesige Freizeitgesellschaft. Über die sandigen Hügel neben der Straße führen schmale Pisten von quadähnlichen Fahrzeugen. Diejenigen, die kein Geld haben für solche Sachen sehen wir nicht.

Die Landschaft ändert sich wenig, mal sind die Steine rot, dann grau, der Bewuchs mal hoch, dann nieder bis nicht vorhanden. Sind am Nachmittag beim Infocenter des Monument Valley. Große Gebäude stehen in der Landschaft mit flächigen Parkplätzen. Im Infocenter, einem sehr großen Gebäude ein Schalter mit einer netten Dame. Einige Prospekte, Plakate an den Wänden zum M. Valley, u.a. über Filme die ihr gedreht wurden aber auch Infos über die Indianer, die ursprünglichen Bewohner. Nebenan garagenähnliche Hallen mit Verkaufsständen, nicht alle sind geöffnet. Schmuck und Töpfereien werden angeboten. Der Imbissstand ist leer, keine Kunden, es riecht nach Fett. Die ganze Anlage bräuchte ein gutes Werbebüro, das die Anlage auf Vordermann bringt. Es wurde viel Geld in die Gebäude gesteckt und dann wurde nicht weiter geplant. Wir fahren zum Eingang des M. Valley, 20 \$ pro Auto, für einmaligen Eintritt. Fahren auf den Camping mit Blick aufs Valley für 42 \$ bekommen wir einen Platz. Überlegen kurz, dann fragen wir in der Info ob wir mit dem Iveco die Pisten befahren dürfen (eigentlich ist für Wohnmobile gesperrt). Wir bekommen die Erlaubnis und fahren sofort los. Neben uns sind Geländewägen mit offen Sitzbänken

auf der Ladefläche unterwegs und viele PKW. Ein Auto hängt am Seitenstreifen fest, es hatte zu wenig Bodenfreiheit. In den Ausflugsmobilen viele Asiaten. Bei jeden Aussichtspunkt viel Rummel. Fahren ca. 2 Stunden durch das Gelände, haben tolle Ausblicke auf die Felsformationen, das Licht ändert sich. Es wird kurz vor 19 Uhr rot und später kommt auch noch der Vollmond hervor. Ein tollen Anblick, wir haben großes Glück mit diesem Licht und dem Mond. Am Camping dann noch letzte Bilder mit Mond und auf der anderen Seite der Straße ein rot-violetter Sonnenuntergang – unbeschreiblich.



16.09. - Der Platz war sein Geld wert, die Aussicht unbeschreiblich. Es gibt auch warme Duschen, die wir dann noch nutzen. Gestern haben wir geglaubt wir fahren heute noch mal ins Tal, aber Horst hat den Sonnenaufgang mit dem Foto erwischt und später ist das Licht fahl. Wir machen uns langsam fertig und fahren weiter Richtung Norden. Haben noch traumhafte Ausblicke auf die Felsen. Weiter neben der Straße rote Felsen, tiefe Gräben, niederer Bewuchs. Kleine, primitive Verkaufsstände, die meist geschlossen sind. Finden den Abzweiger zum Valley of the Gods. Hier wieder ein ähnliches Bild, auf schmaler Sandpiste fahren wir herum. Nur hier gibt es lila und gelbe Blumen, Büschel mit stacheligen Stielen. Wir fahren die Piste entlang, finden einen guten Platz und bleiben. Können immer noch in der Ferne das beeindruckende M. Valley sehen, heute in diesem flauem Licht. Einige Autos fahren vorbei, manche Halten kurz, keiner stört uns. Am Abend wieder ein schöner Mond. Der Besuch dieses Tales ist sehr beeindruckend und es sind kaum andere Besucher unterwegs, man kann die Ruhe und die Aussicht genießen. Besonders schön ist natürlich der Vollmond dazu, unbeschreiblich!

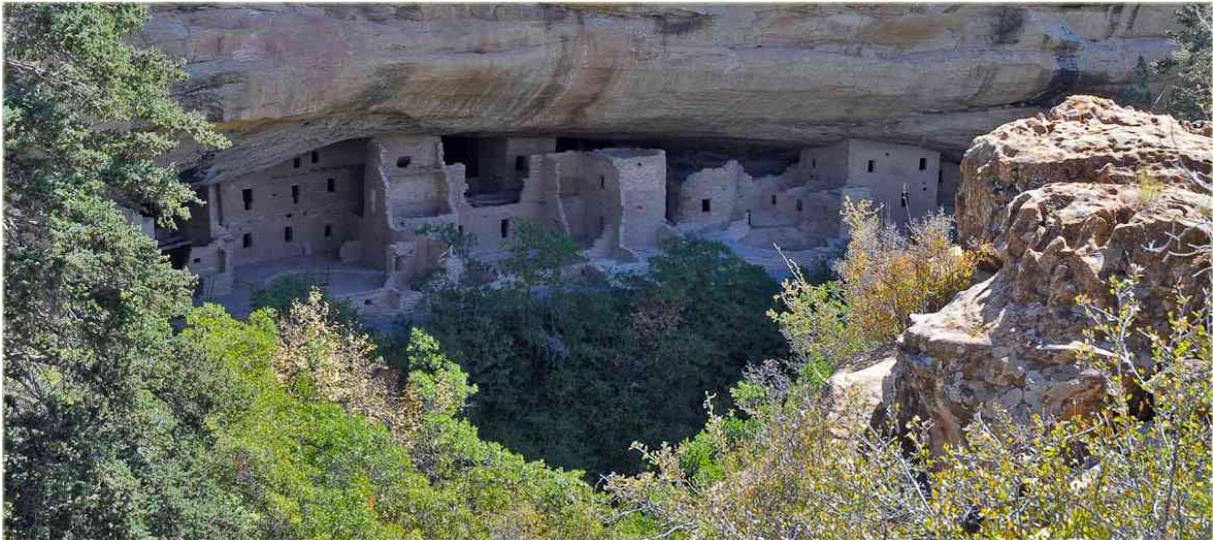
17.09. - Die Sonne weckt uns und jetzt auf der anderen Seite des Wohnmobils steht der Mond noch immer da und zeigt uns seine Schönheit.

Wir fahren langsam auf die Hauptstraße zurück, sehen noch andere Camper. Dann weiter Richtung Mesa Verde. Die Straße ist gut, wenig befahren, kommen durch kleine Orte, oft etwas vernachlässigt. Einige Ölförderpumpen in der Landschaft. Erst Cortez ist ein größer Ort mit aller Versorgung und natürlich einige Tankstellen und ein Casino. Wir tanken gleich bei der ersten, weil uns der Diesel so günstig erscheint, später merken wir, weiter im Ort wäre er noch billiger gewesen. Horst findet im Smartphone einen Übernachtungsplatz und wir fahren gleich in das lockere Wäldchen. Andere Wohnmobile stehen schon hier. Wir erschrecken, wie vermüllt einige Plätze und Feuerstellen sind. Auch der Straßenrand war seit einigen Tagen voll mit Glassplittern, Flaschen und Dosen. Bisher waren die Ränder meist relativ sauber.

18.09.16

Auf nach Mesa Verde. Laut Reiseführer der kulturhistorisch bedeutsamste Nationalpark der USA. Die Anfahrt führt uns auf ca. 600 m über die Umgebung, die Hänge sind bewaldet. Vor rund 800 Jahren wurde das Tal besiedelt, die Steinbauten

errichtet. Bei der Besucher Info viele Menschen, sie wollen die geführten Touren zu den einzelnen Besichtigungspunkten buchen. Wir besuchen erst einmal das Internet. Erfahren Neuigkeiten zum Globi-Treffen. Dann fragen wir wo wir mit dem eigenen Auto fahren dürfen, erhalten einen Plan in Deutsch und machen uns auf den Weg hinauf auf das Bergmassiv. Die Hügel sind bewachsen, einige zeigen nur noch Reste nach Feuer. Wir kommen auf ca. 2500 M Höhe, es weht ein kühler Wind, hinter der Windschutzscheibe ist es heiß. Wir besichtigen das Museum mit Erläuterungen zur Pueblo-Kultur und zur Entdeckung und Restauration des Gebietes. Unter den höhlenartigen Überhängen wurden Häuser aus Sandsteinziegeln gebaut, die Menschen sind mit Leitern oder in den Sandstein gehauenen Stufen aufs Plateau geklettert, oben waren die Felder mit Mais und Kürbis. Es wurden Truthähne gehalten, Wild gejagt und alles davon verbraucht. Aus den Röhrenknochen von Vögeln wurde z.B. Schmuck hergestellt. Federn wurden mit Schnüren verarbeitet, sogar Menschen- und Hundehaare wurden verarbeitet. Viele Steinwerkzeuge sind ausgestellt. Kochen wandelt sich, zuerst wurden geflochtene Körbe mit Harz versiegelt und das Wasser darin mit heißen Steinen erwärmt, später wurden Keramiktöpfe zum Kochen verwendet. Auf Plakaten sind Szenen aus dem Leben der Indianer dargestellt, wie sich die Archäologen das Zusammenleben vorgestellt haben.



Wir fahren von Aussichtspunkt zum nächsten, es wird immer heißer. Wir fahren dann wieder auf den Übernachtungsplatz. Vor dem Iveco lässt es sich aushalten, ein leichter Wind weht, der Aufbau kühlt langsam aus, der Tag klingt aus. Es war die letzten Tage sehr schön, besonders mit Hilfe des Vollmondes.

19.09. - Fahren am Morgen nach Cortez, die Vorräte ergänzen. Zuerst zum Safeway, der hat immer gute Fischsalate. Horst kauft bei Walmart noch einen Dieselzusatz. Wir stehen am Parkplatz, beobachten eine Motorradgruppe, unser Kommentar: „ Die



älteren Herren auf ihren Motorrädern in den USA sehen sehr cool aus!“ später steht dann einer dieser Männer neben Horst, ich höre niederbayrisch. Es ist eine Gruppe aus Passau mit dem

Rossmetzger Mehringer, die sich hier Harley gemietet haben. Wir plaudern ausgiebig und machen Fotos. Dann kommt auch noch Manfred (der mit der Tischerkabine) dazu, wir plaudern weiter. Und es ist Mittag, als wir vom Parkplatz los kommen. Vor und in den Geschäften schon die Deko für Halloween und die Kostüme. Neben der Straße dann Sandhügel, grüne Wiesen, gelbe Laubbäume, die Landschaft wie auf der Almwiese. Sind auf 2300 m Höhe, um Durango ein Skigebiet mit vielen Motel und Imbissläden. Rauchfahnen auf den Hängen mit Nadelwald. Viele gepflegte Campingplätze. Wir sehen einen Hinweis für die Recreation, suchen uns den Platz, er liegt an einem kleinen See. Es gefällt uns. Für 13 \$ bleiben wir. Wir sitzen unter Pinien, der Boden ist mit Nadeln und Zapfen bedeckt. Leider kann ich keine Zapfen einpacken, der canadische Zöllner hätte Probleme mit mir.

20.09.16 - heute ist der Himmel wolkenverhangen. Am See parken viele PKW, Männer am See beim Angeln, einer hat einen Jagdbogen in der Hand. Der Platz war am Lake Capote, sehr angenehm. An den Straßenrändern lila Herbstastern und verschiedene gelbe Blüten. In Pagosa sehen wir einen Supermarkt, wollen Brot kaufen. Aber innen ist der Laden überwältigend. Das Angebot an Gemüse und Obst so reichhaltig, es sind gerade Italienwochen, mit Brot, Käse, Salami und Schinken. Ein Traum, später merken wir dann, dass die Gegend sehr gepflegt ist, hübsche Häuser, Motels, Skilift. Das Gelb der Blätter wird immer intensiver. Wir müssen über einen Pass mit über 3000 m Höhe, die Landschaft schön in der Herbststimmung. Auch hier der Straße entlang viele Motels, Camping usw. Beeindruckende Gipfel. Erreichen am Nachmittag die Great Sand Dunes. Wir finden die Hügel nicht so toll. Schauen uns etwas um der Himmel ist bedeckt. Fahren zu den Zapata-Wasserfällen auf den Camping. Die Zufahrt ist eine sehr schlechte Piste, wenige Camper stehen auf den Plätzen. Wir finden einen Stellplatz mit Aussicht auf das weite Tal, im Dunkel leuchten uns dann viele Lichter entgegen. Es ist sehr ruhig hier. Sind auf 2734 Meter Höhe.

21.09.16 - Horst meint das Erg Chebi in Marokko ist beeindruckender als diese Sanddünen. Sie sind wellenartig modelliert, im Gegensatz zu anderen Dünen die glatte Wände haben. Dunkle Wolken hängen tief, manchmal Lücken mit strahlendem Blau. Sanfter Regen fällt aufs Dach. In der Ebene ein weites Tal mit verkrüppelten Nadelbäumen, gelbe und lila Blüten, trockenes Gras. Der Wind weht heftig, die Wolken hängen an den Bergspitzen fest. Die dunklen Wolken überholen uns. Im Tal Viehzucht, die braunen Rinder tragen gelbe Ohrmarkierungen. Kleine Orte, viel Bewässerung sonst ist keine Landwirtschaft möglich. Oft Solar am Dach. Neben der Straße bds. Stacheldrahtzäune. In einer großen Ortschaft kommen wir in einem Megastau. In dieser Gegend sind uns keine europäischen Reisenden mit eigenem Wohnmobil begegnet.

22.09. - Haben bei Castel Rock am Parkplatz von Walmart übernachtet. Der Name passt, es gibt Berge mit oben verwitterten Felsen, man meint es sind Ruinen von Burgen. Kurz nach 9 Uhr ist es schon sehr heiß. Sind auf 1900 m Höhe. Braune Wiesen, weiße Zäune und fast überall vor den Farmen die US-Fahne. Viele Pferde auf der Koppel. Sehen immer wieder in der Ferne Windparks. In fast jeder kleinen Ortschaft gibt es sogen. Storage, garagenähnliche Teile, wo man seine Sachen, die im Haus keinen Platz haben, lagern kann. Oft auch noch mit Booten oder Wohnmobilen. Bei Limon kommen wir an eine große Kreuzung. So viele Tankstellen auf einem Fleck haben wir noch nicht gesehen. Viele LKW parken hier, wir machen auch Mittagspause. Viele Imbissketten sind vertreten. Wir haben Internet-Zugang.

Auf der Straße sind fast nur LKW unterwegs, keine Reisemobile. Auf den Feldern wächst etwas mit rot-braunen Kolben, Hirse? Rinder weiden und manchmal gibt es riesige Gatter, voller Rinder. Die Luft ist erfüllt vom Gestank dieser Tiermassen, wenn uns dann noch ein Tiertransporter überholt, (lecker!). Die Nebenwege sind sandig, Sandwolken sind in der Luft. Die kleinen Orte sind oft vernachlässigt. Wahrscheinlich sind die Erbauer verstorben und die Nachkommen wollen in den kleinen Orten im Abseits nicht leben. Ich kann sie verstehen.

23.09. -Sind noch auf der sog. „Plain“ der großen Ebene. Es weht meist ein sehr starker Wind. Schon am Morgen wird es heiß. Wir haben die Uhr wieder umstellen müssen. In Colorado gab es fast keine Picknick-Plätze. Heute kommen wir in Kansas an einigen Plätzen vorbei, einer ist sogar mit Trinkwasser. Kaum eine Änderung. Flaches Land, kein Berg oder Hügel stoppt das Auge.



Besichtigen in Dodge City das Museum. Wyatt Earp war hier als Marshal aktiv. Es ist sehr interessant mit einer nachgebauten Ladenstraße. Die Läden mit Einrichtung aus der Zeit ab 1870. Erst am Nachmittag wird es hügliger, viele Bäume an einem kleinen Fluss. Teilweise viel Landwirtschaft, mit Bewässerung, aber auch schon viele abgeerntete Felder, man ahnt noch die kreisrunde Bewässerungsanlage. Neben der Eisenbahn immer hohe Silos mit Verladestationen, Rindergatter. In den größeren Orten viel Gewebe, große Firmen mit landwirtschaftlichen Geräten. Auf den Feldern oft Ölpumpen und auch in der Ferne große Windparks. Sind an einer Anlage vorbei gekommen die Windräder fertigt und auf LKW ausliefert. Am Spätnachmittag über 30 Grad im Iveco, wir transpirieren leicht.

Das war´s wieder mal

Wir hoffen Ihr hattet Freude beim Lesen.

Bis zum nächsten Mal, schönen Tag oder „have a good one“ wie man hier sagt.

Renate und Horst